

# **Rezension zu „Freunde“ von Eva Kranenburg**

von Katharina (13 Jahre alt)

Wie ist es, wenn deine Heimat komplett zerstört ist. Wenn du keine Familie hast und keinen Plan wie es weitergehen soll? Genau das wird uns in dem Jugendroman „Freunde“ von Eva Kranenburg gezeigt. Die Lektüre erschien 2026 auf Deutsch. Der 442 Seiten lange Roman wird verlegt von Fischer Sauerländer.

Uns wird erzählt, wie die Kinder Tuk, Nata, Tarek und Ren versuchen in der Nachkriegszeit zu überleben. Die Geschichte spielt in einem fiktiven Land, besser gesagt in der zerbombten Pfauenstadt. Es beginnt in den letzten Tagen eines großen Krieges und spielt über einen langen Zeitraum nach dem Krieg. In dieser Zeit erfahren wir aus der Perspektive von Ren, wie die Kinder mit ihren physischen und körperlichen Verletzungen umgehen und langsam, aber sicher einander zur Familie werden.

Mir persönlich hat das Buch sehr gut gefallen, da die Handlung voller Spannung ist und zeigt, wie schwer es sein kann, wenn man nichts mehr hat und was früher nur eine Vorstellung war, nun die bittere Realität ist. Ich fand das Ende nicht so gut, doch man merkt, dass die Story nun vorbei ist. Anfangs fand ich es nicht gut den Roman zu lesen, doch nach den ersten 50 Seiten hat mich das Buch dann doch sehr abgeholt. Außerdem war der Plot Twist am Ende sehr überraschend und gut konzipiert.

Die Sprache war nicht schwierig zu verstehen, und besonders wie die Stadt mit Worten beschrieben wird, ist sehr beeindruckend. Ich finde, dass es altersgerecht gestaltet ist und die Ich-Perspektive gut gewählt wurde - perfekt für Jugendliche im Alter von 11-18. Es handelt sich um einen ungewöhnlichen Aufbau, da es keine Kapitel gibt. Trotzdem wird die Handlung von Absätzen in die verschiedenen Abschnitte unterteilt. Es gibt keinen klassischen Spannungsbogen mit einem Höhepunkt, sondern man kann es sich vorstellen wie eine kleine Hügelandschaft, bei der die Spannung immer etwas steigt und sinkt. Doch es wird zum Ende hin etwas spannender, bis man am Schluss den absoluten Höhepunkt erreicht hat.

Als Fazit kann man sagen, dass die Lektüre eine sehr schöne Wirkung auf den Leser hat. Es regt zum Nachdenken über seine jetzige Lage an. Persönlich gebe ich dem Buch fünf von fünf Sternen, da die Handlung herzerwärmend aber auch schockierend war. Dazu kommt die Nachricht, die überbracht wird. Wie sehr wir schätzen sollten, was wir haben und wie gut es uns doch geht.